

Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2019/20**

Spielplan Premierenübersicht 2019/20

Spielplan 2019/20

Großes Haus

1. Fegefeuer in Ingolstadt

Schauspiel von Marieluise Fleißer

Regie: Claus Peymann

Premiere: 28. September 2019

2. Romeo und Julia

Tragödie von William Shakespeare

Regie: Mareike Mikat

Premiere: 18. Oktober 2019

3. Der Räuber Hotzenplotz

Otfried Preußler

Regie: Tobias Hofmann

Premiere: 16. November 2019

4. Der Revisor

Komödie von Nikolaj Gogol

Regie: Sebastian Kreyer

Premiere: 7. Dezember 2019

5. Welt am Draht

Nach dem Film von Rainer Werner Fassbinder

Regie: Donald Berkenhoff

Premiere: 31. Januar 2020

6. Hunger und Gier (Uraufführung)

Ein Musikspektakel nach Motiven der Märchenoper »Hänsel und Gretel« von

Engelbert Humperdinck

Regie: Knut Weber; Kevin und Tobias Schmutzler

Musikalische Leitung: Walter Lochmann

Premiere: 22. Februar 2020

7. Drei Schwestern

Drama von Anton Tschechow

Regie: Christoph Mehler

Premiere: 27. März 2020

8. Vor Sonnenaufgang

Von Ewald Palmetshofer

Nach Gerhart Hauptmann

Regie: Jochen Schölch

Premiere: 24. April 2020

Kleines Haus

1. Peter, Paul & Mary

Regie: Niko Eleftheriadis

Premiere: 10. Oktober 2019

2. Big Guns (Deutschsprachige Erstaufführung)

Von Nina Segal

Deutsch von Thomas Arzt

Regie: Mareike Mikat

Premiere: 15. November 2019

3. Der kleine Horrorladen

Little Shop of Horrors

Musical in zwei Akten

Musik von Alan Menken/Buch und Liedtexte von Howard Ashman/Nach dem Film von Roger Corman, Drehbuch von Charles Griffith/Deutsch von Michael Kunze

Regie: Philipp Moschitz

Musikalische Leitung: Tobias Hofmann

Premiere: 6. Dezember 2019

4. Einige Nachrichten an das All

Wolfram Lotz

Regie: Maaïke van Langen

Premiere: 7. Februar 2020

5. Tyll

Nach dem Roman von Daniel Kehlmann

Regie: Alexander Nerlich

Premiere: 28. März 2020

Studio im Herzogskasten

1. Lenya Story

Ein Liebeslied

Torsten Fischer und Herbert Schäfer (Text), Kurt Weill (Musik)

Regie und Musikalische Leitung: Tobias Hofmann

Premiere: 3. Oktober 2019

2. Furor

Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Regie: Simon Dworaczek

Premiere: 29. November 2019

Musiktheater – Gastspiele

1. SIREN

Danish Dance Theatre

Choreographie: Pontus Lidberg

Musik: Stefan Levin, Franz Schubert

Ab 24. Oktober 2019 im Großen Haus

2. Die Schöne und das Biest

Stadttheater Brno (Brünn)

Märchenmusical

Von Martin Doepke (Musik), Christian Bienieck (Buch), Andrea Friedrichs (Idee), Hans Holzbecher (Idee), Elke Schlimbach (Liedtexte) und Grant Stevens (Liedtexte)

Regie: Stano Slovák

Ab 4. Januar 2019 im Großen Haus

3. Ein Amerikaner in Paris

Euro Studio Landgraf

Musik und Liedtexte von George und Ira Gershwin

Buch von Craig Lucas • Deutsch von Roman Hinze und Kevin Schroeder

Musikalische Leitung: Heiko Lippmann

Regie / Choreografie: Christopher Tölle

Ab 16. Januar 2020 im Großen Haus

4. Classy Classics

Theaterhaus Stuttgart: Gauthier Dance

Choreographie: William Forsythe, Eric Gauthier, Marco Goecke, Ohad Naharin, Cayetano Soto

Ab 4. Februar 2020 im Großen Haus

5. Ariadne auf Naxos

Staatstheater Augsburg

Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal

Regie: Dirk Schmeding

Ab 3. April 2020 im Großen Haus

6. Die Entführung aus dem Serail

Meininger Staatstheater

Deutsches Singspiel in drei Aufzügen • Wolfgang Amadeus Mozart • Text von Christoph Friedrich Bretzner • In einer Bearbeitung von Johann Gottlieb Stephanie d. J.

Regie: Roman Hovenbitzer

Ab 3. Juni 2020 im Großen Haus

Junges Theater

1. Rose und Regen, Schwert und Wunde
Von William Shakespeare
Ein Sommernachtstraum
Eine Bearbeitung für fünf Schauspieler von Beat Fäh
Deutsch von Erich Fried
Ab 14 Jahren
Regie: Julia Mayr
Premiere: 5. Oktober 2019

2. Der Räuber Hotzenplotz
Wintermärchen
Eine Kasperlgeschichte
von Otfried Preußler
Regie: Tobias Hoffmann
Ab 6 Jahren
Premiere: 16. November 2019

3. Rosablaue. Die Welt in zwei (Arbeitstitel)
Projektentwicklung
Ab 7 Jahren
Empfohlen ab Jahrgangsstufe 1 bis 4
Regie: Christina Schelhas
Premiere: 15. Dezember 2019

4. So groß – so klein
Ein clowneskes Spiel mit den Größenverhältnissen.
Projektentwicklung von Kathrin Lehmann für Kinder
Empfohlen ab 2 Jahren
Premiere: 12. Januar 2019

5. Die Zertrennlichen
(Les séparables)
Fabrice Melquiot
Deutsch von Leyla-Claire Rabih und Frank Weigand
Regie: Jule Kracht
Ab 9 Jahren
Premiere: 1. März 2020

6. Moby Dick
Herman Melville
Regie: Markolf Naujoks
Ab 13 Jahren
Premiere im April 2020

Turm Baur

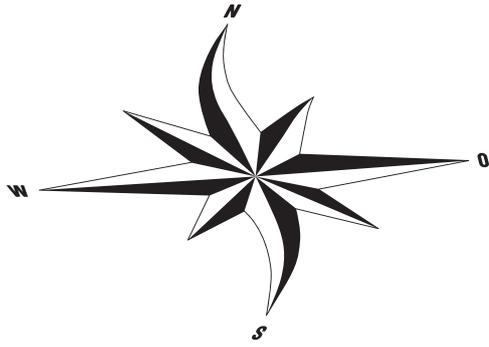
In achtzig Tagen um die Welt

Nach Motiven des gleichnamigen Romans von Jules Verne

Dramatisiert und mit Liedern versehen von Peter Jordan

Regie und Musikalische Leitung: Tobias Hofmann

Premiere: 19. Juni 2020



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2019/20**

Spielplan

Großes Haus

Fegefeuer in Ingolstadt

Schauspiel von Marieluise Fleißer

Regie: Claus Peymann

Welche Träume und Alpträume, Hoffnungen und Enttäuschungen, Sehnsüchte und Verletzungen muss die junge Studentin Marieluise F. aus Ingolstadt hinter sich haben, um ein so aufwühlendes und fieberndes Theaterstück wie »Fegefeuer in Ingolstadt« zu schreiben? Im Entstehungsjahr 1924 ist Marieluise Fleißer gerade 22 Jahre alt. Auf Vermittlung Lion Feuchtwangers hatte sie kurz vorher Bertolt Brecht kennengelernt – eine Begegnung, die ihr Leben veränderte.

Fleißers ganzes Interesse, ihr Mitfühlen und ihr Herz liegen bei den Außenseitern, die scheinbar in die Gesellschaft nicht hineinpassen: junge Menschen, die mit ihren Sehnsüchten nach dem, was man so Liebe nennt, zerbrechen in ihrer kleinen Stadt. Kalt, eng, bigott, fundamental-katholisch, erbarmungslos und phantasielos ist die Welt, aus der es kein Entkommen gibt. Liebe, Kunst, Phantasie, Schönheit und Freiheit – all das verbrennt in diesem menschengemachten Fegefeuer. Es verbrennt die, die da noch hoffen könnten. Ein tödlicher Reigen, ein bigott-katholischer Totentanz knüpft alle aneinander, in dieser bayerischen Stadt, die für Fleißer Heimat und Hölle zugleich bedeutete. Schuld? Opfer? Täter? Existiert hier überhaupt noch die Hoffnung auf Erlösung? Hoffnung, für die es sich lohnt zu brennen?

Da ist die junge, intelligente Olga, schwanger mit einem Kind von einem, der sie längst fallengelassen hat. Sie könnte lieben – aber Kälte, Druck, Erpressung und Moral, ohne einen Funken von Erbarmen bringen sie um alles – am Ende gar um ihr Leben. Da ist Roelle, der Außenseiter, der aus seiner Rolle nicht herauskommt, wie wild und schonungslos er auch darum kämpft. Seine Hilflosigkeit, seine Phantasie, sein Wahn, aus allem herauszubringen, stürzen ihn immer weiter in die Tiefe seiner eigenen Seele...

»Fegefeuer in Ingolstadt« – eine abenteuerliche Reise in das Herz einer außergewöhnlichen Stadt: komisch, tragisch, spannend und provozierend. Denn, wo sonst gibt es eine Stadt, die Titel und Stoff für ein so außergewöhnliches Theaterstück ist? Peymanns Inszenierung könnte Ingolstadt in einem Licht entdecken, das, von Fleißer entzündet, bis heute leuchtet.

Premiere: 28. September 2019, Großes Haus

Romeo und Julia

Tragödie von William Shakespeare

Regie: Mareike Mikat

Liebe fällt, wohin sie will. Manchmal kommt sie aus heiterem Himmel. Romeo ist ein Teenager, der die Liebe liebt und ebenso die Verzweiflung. Letztere kultiviert er, weil eine gewisse Rosaline seine heiße Liebe nicht erwidert. Doch dann begegnet er Julia und schlagartig ist aller Liebeskummer vergessen. Die größte Love-Story aller Zeiten beginnt. Keine vier Tage dauert es, bis sich Romeo und Julia ineinander verlieben, heiraten und füreinander sterben.

Die Tragödie explodiert förmlich vor Leidenschaft und dem unbedingten Verlangen nach Veränderung der gesellschaftlichen Bedingungen, allerdings mit verheerenden Konsequenzen. Die Todesfälle von Tybalt, Mercutio, Paris, Lady Montague, Romeo und Julia sind alles direkte Ergebnisse der Beziehung.

Zwei junge Menschen, die wegen der unversöhnlichen Feindschaft ihrer Eltern auseinandergerissen werden, riskieren alles, um zusammen zu sein. »Romeo und Julia« ist eine Tragödie, die bis heute auf erschreckende Weise aktuell ist. »Rivalisierende Jugendgangs, Familienfehden, die Rebellion der jungen Generation gegen erstarrte gesellschaftliche Systeme, die Kluft zwischen Arm und Reich, verfeindete religiöse Gruppen; das Modell Montague versus Capulet«, so Regisseurin Mareike Mikat, »zieht sich bis heute durch die Gattungsgeschichte der Tragödie wie eine Blutspur.«

Premiere: 18. Oktober 2019 Großes Haus

Der Revisor

Komödie von Nikolaj Gogol

Regie: Sebastian Kreyer

Bestechung, Erpressung, Unterschlagung! Gelder werden veruntreut, wichtige Posten unter der Hand verteilt, kurz: kleine und große Gefälligkeiten werden gerne vergeben, wo Vorteile erhofft werden. So hält man es seit Jahren in dieser Stadt und ist bislang locker damit durchgekommen. Doch da bricht Panik aus! Es ist durchgesickert, dass ein Revisor kommt, um die Stadtverwaltung einer gründlichen Inspektion zu unterziehen. Jetzt gelten die Devisen: Jeder ist sich selbst der Nächste und rette sich, wer kann!

Aber es kommt noch schlimmer. Es wird geflüstert, der Revisor sei bereits da und es könne nur Chlestakow sein, der seit zwei Wochen inkognito im Gasthaus wohnt, die anderen scharf beäugt und seine Rechnungen nicht bezahlt. Sofort wird dieser in Beschlag genommen. Man schmeichelt sich ein, bläht sich auf, intrigiert und denunziert, was das Zeug hält. Denn, warum sollte der Revisor nicht sein, was alle anderen sind: bestechlich!

»In Zeiten von Fake News, alternativen Fakten, Echoräumen und dergleichen mehr, scheint es heute zumindest nicht leichter geworden zu sein, zwischen Behauptung und Wahrheit zu unterscheiden. Da ist uns ›Der Revisor‹ erschreckend nah. Aber ebenso nah, zumindest mir, ist Gogols Bewältigungsstrategie dieser Misere, nämlich: dies alles dem Gelächter preiszugeben«, so Regisseur Sebastian Kreyer.

Premiere: 7. Dezember 2019, Großes Haus

Welt am Draht

Nach dem Film von Rainer Werner Fassbinder

Regie: Donald Berkenhoff

Schöne neue digitale Welt: Das Institut für Kybernetik und Zukunftsforschung entwickelt ein Computerprogramm, das eine künstliche Welt simuliert. In dieser leben Identitätseinheiten und handeln scheinbar nach ihrem freien Willen. Das System soll zukünftige gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse vorhersagen. Nach dem rätselhaften Tod des Institutsleiters wird Fred Stiller zum neuen Direktor ernannt. Bei den Mitarbeitern sorgt sein Verhalten schnell für Irritationen. So erkennt er Menschen nicht wieder, die ihm vertraut sein sollten. Und er redet immer wieder von Personen, die außer ihm niemand kennt. Überfordert von seinen Problemen, flüchtet sich Stiller immer mehr in die virtuelle Realität des Programms...

»Welt am Draht« entstand 1973 als zweiteiliger Fernsehfilm im Auftrag des WDR. Für die Geschichte ließ sich Rainer Werner Fassbinder von dem Roman »Simulacron III« des amerikanischen Autors Daniel F. Galouye inspirieren. Der Science-Fiction-Film nimmt zahlreiche Themen des digitalen Zeitalters vorweg, die von späteren Hollywood-Blockbustern wie »Dark City« (1998) und »The Matrix« (1999) behandelt werden. Für Regisseur Donald Berkenhoff wirft der Stoff viele aktuelle Fragen auf: »Was geschieht mit unseren Daten? Sind wir manipulierbar, ohne es zu ahnen? Und wäre es tatsächlich so schlimm, wenn wir alle nur Teil einer riesigen Computersimulation wären?«

Premiere: 31. Januar 2020, Großes Haus

Hunger und Gier (Uraufführung)

Ein Musikspektakel nach Motiven der
Märchenoper »Hänsel und Gretel« von
Engelbert Humperdinck

Musik: Walter Lochmann

Regie: Knut Weber; Kevin und Tobias Schmutzler

Musikalische Leitung: Walter Lochmann

Hunger ist das zentrale Motiv im Grimm'schen Märchen »Hänsel und Gretel« und in der gleichnamigen Oper von Humperdinck. Die Eltern schicken ihre Kinder in den Wald und überlassen sie sich selbst, weil sie die Kinder nicht ernähren können. Unmenschlich? Heute passiert das täglich in Afrika und anderswo: Eltern schicken ihre Kinder fort, nach Europa oder nach Amerika, in der Hoffnung, dass die Kinder die gefährvolle und weite Reise überleben und die Familie irgendwann finanziell unterstützen.

Gier bestimmt das Leben nicht nur in unserer westlichen spätkapitalistischen Gesellschaft. Gier nach mehr – Geld, Reichtum, Leben, Sex, Glück... Gier ist das Lebensgefühl unserer Zeit, das in den Panama-Papers oder dem Cum-Ex Skandal seinen prägnantesten Ausdruck findet. Rücksichtslose Ausbeutung von Menschen und natürlichen Ressourcen sind die logische Folge. Menschliche Verrohung, Vermüllung der Welt und der Klimawandel bringen die Welt an den Abgrund.

Hans und Gretel sind gierig. Sie suchen ihr Glück. Ohne Rücksicht auf Verluste. Sie erliegen dem süßen Sirenengesang der Hexe. Wenn das Hexenhaus verbrennt, lodert auch in ihnen ein Feuer. Ist es ein reinigendes Feuer oder tragen sie erst die Fackel des Bösen in die Welt?

»Hunger und Gier« ist ein multimediales Spektakel mit Theater, Dokumentartheater, Film, Video und Musik. Die Ingolstädter Filmemacher Kevin und Tobias Schmutzler drehen Filmpassagen in fremden Welten, der Videokünstler Stefano di Buduo verwandelt die Bühne in ein verwirrendes Labyrinth, Monika Gora besorgt die Ausstattung und Walter Lochmann komponiert eine Musik, die zwischen der Vorlage der Oper, zeitgenössischer Zuspitzung und für westliche Ohren fremden Klängen changiert.

»Der Schein bestimmt das Bewusstsein«, sagt Knut Weber. Nie war dieser Befund wirkungsmächtiger als heute. Fake News bestimmen Wahlen, unseren Alltag und unsere gesellschaftlichen Erzählungen (Wir profitieren Alle von der deregulierten globalisierten Finanzwelt!). Und wer am Hexenhäuschen knabbert, findet sich schnell selber im Ofen wieder.

Premiere: 22. Februar 2020, Großes Haus

Drei Schwestern

Drama von Anton Tschechow

Regie: Christoph Mehler

Nach Moskau! Das ist für Irina, Mascha und Olga Prosorow mehr als ein frommer Wunsch. Die drei Schwestern und ihr Bruder Andrej fristen ihr Dasein in der Provinz. Moskau, das ist für die Familie so viel mehr als die Stadt, aus der sie stammt: Heimat der Seele und Sehnsuchtsort. Auf der Jagd nach dieser verklärten Utopie mäandern sie durch ihre Leben. Irina wünscht sich eine erfüllende Karriere und die große Liebe, Mascha heiratet früh, aber den Falschen, Olga wird Lehrerin. Die Hoffnungen bleiben Blütenesseln: Weder Ehe noch Arbeit zeitigen die erwartete Zufriedenheit. Andrejs Frau Natascha entpuppt sich als herrschsüchtig und setzt alles daran, die Schwestern aus dem Haus zu vertreiben. Moskau ist und bleibt unerreichbar.

»Das Stück ist für mich«, so Regisseur Christoph Mehler, »eine bitterböse Endzeitfarce über den Untergang einer Gesellschaftsschicht, die unfähig geworden ist, auf politische und gesellschaftliche Veränderungen einzugehen. Die Oktoberrevolution steht vor der Tür und wird die Welt, wie die Schwestern sie kennen, bald für immer verändern. Auch wir stehen vor großen Veränderungen – auch unsere sicher geglaubte Wohlstandswelt scheint dies nun nicht mehr zu sein und auch wir, wie die Figuren bei Tschechow, scheinen oft unfähig, auf diese Veränderungen zu reagieren.«

Premiere: 22. Februar 2020, Großes Haus

Vor Sonnenaufgang

Von Ewald Palmethofer

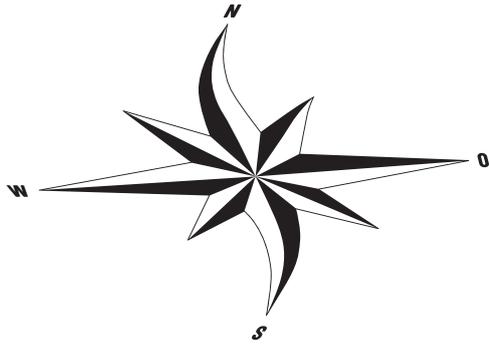
Nach Gerhart Hauptmann

Regie: Jochen Schölch

Die Familie. Ort der Liebe, der Geborgenheit und des Zusammenhalts. Wie es um den familiären Schutzraum steht, verrät auch viel über unsere Gesellschaft. Das erkennt auch der linke Journalist Alfred Loth, als er auf seinen Recherchen über den derzeitigen Rechtsruck einen Studienkollegen aufsucht. Sein alter Freund Thomas Hoffman lebt inzwischen auf dem Land und macht Karriere als Jungunternehmer. Er hat sich eingeheiratet in den mittelständischen Familienbetrieb der Krauses. Die älteste Tochter Martha erwartet ein Kind von ihm. Darüber hinaus macht sich Hoffmann mit populistischen Parolen gegen die Eliten einen Namen als Lokalpolitiker. Mehrere Tage verbringt Loth im Haus der Krauses. Er versucht zu verstehen, was aus seinem ehemaligen Zimmergenossen geworden ist. In dieser Zeit lernt der Journalist auch die einzelnen Familienmitglieder kennen. Durch die scheinbar heile Welt der Familie geht ein irreparabler abgrundtiefer Riss.

Ewald Palmethofer gilt als einer der wichtigsten Gegenwartsdramatiker. Mit seinem Stück greift er Gerhart Hauptmanns frühes Sozialdrama »Vor Sonnenaufgang« von 1889 auf und überschreibt dessen Figuren. Aus dem Porträt einer schlesischen Familie am Ende des 19. Jahrhunderts wird die Momentaufnahme des heutigen Mittelstandes. Gerade diese aktuelle Milieustudie interessiert Regisseur Jochen Schölch: »Durch unsere Gesellschaft zieht sich immer mehr eine Kluft. Das erkennt man nicht nur an den extremer werdenden politischen Polen. Es geht bis ins Private, wie Palmethofer hellichtig beschreibt.«

Premiere: 24. April 2020, Großes Haus



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2019/20**

Spielplan

Kleines Haus

PETER, PAUL & MARY

Ein lieber Liederabend

Regie: Niko Eleftheriadis

»Peter, Paul and Mary« war eine der erfolgreichsten US-amerikanischen Folk-Gruppen der 1960er Jahre. Sie zählten bald zu den bekanntesten Vertretern der Bürgerrechtsbewegung in den USA. Sie sangen Texte u.a. von Bob Dylan oder Pete Seeger. Zu ihren bekanntesten Songs gehörten »Puff, the Magic Dragon«, »If I had a Hammer« oder »Leaving on a Jet Plane«. Das Trio bestand aus Peter Yarrow, Noel »Paul« Stookey und Mary Travers. 1999 wurde die Gruppe in die Vocal Group Hall of Fame aufgenommen.

Premiere: 10. Oktober 2019, Kleines Haus

Deutschsprachige Erstaufführung

Big Guns

Von Nina Segal

Deutsch von Thomas Arzt

Regie: Mareike Mikat

Im Sog der Gewalt. Die westliche Gesellschaft ist statistisch gesehen sicherer als je zuvor. Dennoch ist sie eine Gesellschaft in Angst.

Gewalt rieselt durch die Medien in die durchgestylten Wohnzimmer – Kriege, Tsunamis, explodierende Gebäude, kollabierende Märkte – doch all das tangiert uns nicht unmittelbar. Zwar klickt man sich per Smartphone durch alle möglichen Gewaltszenarien, aber die Bedrohung ist glücklicherweise stets weit weg. Was aber, wenn nicht? Wenn sie durch den Bildschirm tritt, direkt auf uns zu. Nina Segals Stück nimmt eine Gesellschaft ins Visier, die von Gewalt als Form der Unterhaltung besessen ist, sich aber paradoxer Weise mehr denn je bedroht fühlt. Ein Fall von Paranoia? Zwei Performer sind die Wegweiser in die Unterwelt des Grauens. Sie führen ohne Umwege zum perfekten Paar Ike und Kay, in deren Vorzeigehaus der Horror umgeht, sie schnüffeln ungeniert im Tagebuch eines Mädchens und zeigen, wie ein Youtube-Star live im eigenen Videokanal schikaniert wird.

»Nina Segal ist eine politische Autorin«, so Regisseurin Mareike Mikat, »weil sie die soziale und psychische Verwahrlosung einer Gesellschaft aufdeckt. Vom sicheren kapitalistischen Hafen aus glotzt man auf einen Bildschirm und nicht auf die reale Welt. Nina Segal führt eine Gesellschaft vor, die desensibilisiert für Gewalt ist und das Leiden schlicht ignoriert.«

Premiere: 15. November 2019, Kleines Haus

Der kleine Horrorladen

Little Shop of Horrors

Musical in zwei Akten

Musik von Alan Menken/Buch und Liedtexte von Howard Ashman/Nach dem Film von Roger Corman, Drehbuch von Charles Griffith/Deutsch von Michael Kunze

Regie: Philipp Moschitz

Musikalische Leitung: Tobias Hoffmann

Bitte nicht füttern! Jeder kennt dieses Schild. Dass diese Aufforderung aber nicht nur für zur Fresssucht neigende Tiere gilt, sondern auch für sehr hungrige Pflanzen, ist spätestens seit dem Musical »Little shop of Horrors« bekannt. Die »Skid Row« in einer Vorstadt von Los Angeles gelegen, zählt nicht gerade zur beliebtesten Wohngegend. Obdachlosigkeit und Armut prägen das Straßenbild. Auch Mr. Mushniks Blumenladen vegetiert vor sich hin. Die Kunden bleiben aus, die Blumen verwelken. Dem Angestellten Seymour und seiner Kollegin Audrey droht der Absturz in die Arbeitslosigkeit. Doch in allerletzter Minute erinnert sich Seymour an das ungewöhnlich aussehende Pflänzchen, welches er einem alten Chinesen abgekauft hatte. Er stellt die unbekannte, exotische Pflanze ins Schaufenster. Und voilà, der Arbeitsplatz ist gerettet. Die seltene Pflanze gedeiht prächtig, wird sehr schnell größer, sorgt für Aufsehen in den Medien, lockt neugierige Kunden an, kurz: der Laden brummt. Und endlich wird auch Floristin Audrey auf den verliebten Seymour aufmerksam. Alles scheint gut.

Total abgedreht und mit sehr makabren Humor spielt das Musical im Motown-Sound und mit Soul-Rhythmen fröhlich losgelöst mit Horror- und Comedy-Elementen. Die Hits wie »Grow for Me«, »Somewhere That's Green« und »Supertime« erreichten weltweit Kultstatus.

»Der bizarre, bestialische Cocktail aus Horrorelementen, Wahnsinns-Musik, schriller Komik und zartem Liebesgeflüster macht den Erfolg dieses so temporeichen Musicals aus, das seit Jahrzehnten gerade auch von einem jungen Publikum frenetisch gefeiert wird – um es mit Seymours Worten auszudrücken: es geht hier gar nicht um eine hungrige Pflanze – es geht um die Eroberung der Welt«, so Regisseur Philipp Moschitz.

Premiere: 6. Dezember 2019, Kleines Haus

Einige Nachrichten an das All

Wolfram Lotz

Regie: Maaïke van Langen

Eigentlich ist eh alles egal. Die Welt ist dabei, zu explodieren. Das will der LDF, der Leiter des Fortgangs, so aber nicht auf sich sitzen lassen. Bevor alles vorbei ist, sendet er einige Nachrichten an das All. Sprachbotschaften, die in den Weltraum gesendet werden, in der vagen Hoffnung, dass sie eines fernen Tages in einer noch ferneren Galaxie von Außerirdischen empfangen und entschlüsselt werden. Aber was erzählt man einem Alien – zumal wenn es aus Datengrößengründen nur ein Wort sein darf?

Wolfram Lotz' »Einige Nachrichten an das All« wurde von der Frankfurter Rundschau anlässlich der Österreichischen Erstaufführung als »das größtenwahnsinnigste, klügste, unfasslichste und unverschämteste Stück der Gegenwartsdramatik« bezeichnet. In seinem grotesken Gedankenexperiment widersetzt sich Lotz jedweden Konventionen von Struktur, Logik oder Theater. Damit erschafft er eine Poesie, die in ihrem Oszillieren zwischen grobschlächtigem Humor und philosophischer Hingabe, abstrus romantisch und ausnehmend komisch zugleich ist.

Eine spannende Aufgabe findet auch Regisseurin Maaïke van Langen: »Im Stück heißt es: »Wahrscheinlich bin ich nur aus dem gleichen Grund hier wie alle anderen – einfach nur so.« Mich fasziniert, wie Lotz die existentielle Lebensfrage in vermeintlich alltägliche Figuren und Situationen einbettet. Was sich daraus ergibt, ist eine absurde Welt, in der es dennoch möglich ist, sich in den Figuren wiederzufinden: Eine Versammlung von Gestalten, die darum kämpfen, am Leben zu bleiben – auch wenn wir im großen All eigentlich keine Bedeutung haben.«

Premiere: 7. Februar 2020, Kleines Haus

Tyll

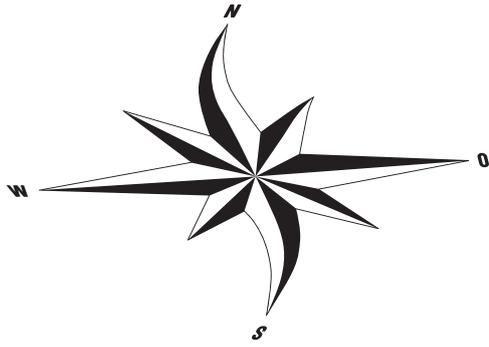
Nach dem Roman von Daniel Kehlmann

Regie: Alexander Nerlich

Ein Narr, ein Künstler, ein Unruhestifter und ein Freigeist. Die sagenhafte Figur des Till Eulenspiegels lässt sich nicht vollkommen greifen. Und das macht ihre Faszination aus. Im 14. Jahrhundert soll der Vagant von einem Marktplatz zum anderen gezogen sein. Ein Volksbuch von 1515 über seine Erlebnisse und Streiche macht ihn unsterblich. Erfolgsautor Daniel Kehlmann versetzt den Schelm als Tyll Ulenspiegel in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Im 17. Jahrhundert wütet der Religionskonflikt durch Europa und stürzt die damalige Zivilisation ins Chaos. Tyll wird als Müllerssohn in einem kleinen Dorf geboren. Nachdem die Kirche seinen Vater, einen Magier und Forscher, als Hexer verurteilt, muss er fliehen. Zusammen mit der Bäckerstochter Nele zieht er als Schausteller in die Welt hinaus. Auf der Reise treffen die beiden auf Adlige, Geistliche, Bauern, auf sprechende Esel, Drachenforscher und Gelehrte. Es entsteht ein barockes Welttheater, das viel über eine einzigartige Epoche verrät.

Poetisch und spielerisch schreibt Kehlmann in seinem Roman über die Grausamkeit des Krieges. Geschickt vermischt er dabei Fiktion und historische Wirklichkeit. Der literarische Umgang mit diesem Thema zieht auch Regisseur Alexander Nerlich in den Bann: »Ein großer europäischer Krieg, ausgebrochen in einer Umbruchszeit – das erschien mir beim Lesen wie eine heutige Schreckensvision. In dem Buch wird so bilderprall, so detailreich und so listig erzählt, dass die körperliche und mentale Verrohung der Menschen einem immer wieder ganz unvermittelt nahekommt.«

Premiere: 28. März 2020, Kleines Haus



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2019/20**

Spielplan

Studio im Herzogskasten

Lenya Story

Ein Liebeslied

Torsten Fischer und Herbert Schäfer (Text)

Kurt Weill (Musik)

Regie und Musikalische Leitung: Tobias Hofmann

Von Wien über Berlin und Paris bis nach New York: Die Sängerin und Schauspielerin Lotte Lenya machte in den 1920er und 30er-Jahren eine Weltkarriere und war auf den Bühnen der großen Metropolen zuhause. Mit an ihrer Seite reiste stets der Komponist Kurt Weill. Die beiden Ausnahmekünstler verband eine außergewöhnliche Liebe. Karoline Wilhelmine Charlotte Blamauer, wie Lenya bürgerlich hieß, wurde am 18. Oktober 1898 in ärmlichen Verhältnissen im Wiener Bezirk Penzing geboren. Bei dem Vorsingen für »Die Dreigroschenoper« lernte sie Weill kennen. In der Rolle der Jenny in der legendären Uraufführung des Stücks wurde Lenya berühmt. Der aufkommende Nationalsozialismus in Deutschland zwang das Paar ins Exil. Nach einem Zwischenstopp in Paris wanderte es nach Amerika aus. Auch am New Yorker Broadway und in Hollywood feierten die Sängerin und der Musiker Erfolge. In der Uraufführung des Musicals »Cabaret« spielte Lenya das Fräulein Schneider.

Torsten Fischer und Herbert Schäfer haben einen bewegenden Musikabend über eine unkonventionelle Liebesbeziehung geschaffen. Mit Liedern wie »Surabaya-Johnny«, der »Moritat von Mackie Messer« oder »Moon of Alabama« folgt man den biographischen Stationen der Künstler. »Der Abend ist eine wunderbare Hommage an zwei Theaterikonen des letzten Jahrhunderts und eine Liebeserklärung an die eigenwillige wie zauberhafte Musik von Kurt Weill«, findet der Regisseur und Musikalische Leiter Tobias Hofmann.

Premiere: 3. Oktober 2019, Studio im Herzogskasten

Furor

Lutz Hübner und Sarah Nemitz

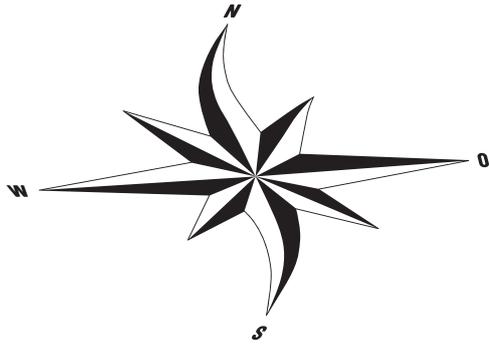
Regie: Simon Dworaczek

Im Fokus: ein Politiker, eine Altenpflegerin, ein Paketzusteller. Diese Personenkonstellation positioniert sich zu einer Kampfdebatte, die es in sich hat.

Ministerialdirigent Heiko Braubach steht mitten im Wahlkampf. Er kandidiert für das Amt des Oberbürgermeisters. Da überfährt er einen drogenabhängigen Jugendlichen, der als Schwarzfahrer auf eine Straßenbahn springen will. Braubach ist unschuldig, das steht laut Polizeibericht fest. Obskure und sehr dunkle Internetforen sehen das aber anders. Der Politiker entschließt sich zu einem Besuch bei der Mutter des 18-jährigen Enno, der beinamputiert auf der Intensivstation liegt. Er will helfen und dank seines gesellschaftlichen Einflusses für Ennos Zukunft Einiges zuwege bringen: ein Ausbildungsplatz steht ganz oben auf seiner Wohltätigkeitsliste. Da taucht der 30-jährige Neffe der Mutter auf. Ein Loser auf ganzer Linie, desaströs abhängig von einem Subunternehmen, welches sich nicht um den Mindestlohn schert und naturgemäß locker damit durchkommt. Der »Wutbürger« legt gleich los. »Politiker rettet Junkie das Leben«, sei ganz klar »Lügenpresse« und Braubach sei ein »Volksverräter«. Dafür soll er jetzt zahlen.

Ein Riss geht durch die Gesellschaft! Nützt die neoliberale Freiheit nur den Starken und die Schwachen bleiben auf der Strecke? Lässt die soziale Ungerechtigkeit die Populisten erstarken? Kann man mit Letzteren überhaupt noch reden? Ein liberaler Politiker zu Gast bei den Losern dieser Gesellschaft. Die Fronten sind verhärtet. Eine Kommunikation schier unmöglich! Ist eine Katastrophe zu verhindern?

Premiere: 29. November 2019, Studio im Herzogskasten



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2019/20**

Spielplan

Gastspiele/ Musiktheater

SIREN

Danish Dance Theatre

Choreographie: Pontus Lidberg

Musik: Stefan Levin, Franz Schubert

Die griechische Mythologie diente Pontus Lidberg als Quell der Inspiration für das Stück »SI-REN«: Die Sirenen, weibliche Fabelwesen halb Vogel, halb Mensch, lockten Seefahrer mit ihrem lieblichen Gesang so nah an die Klippen, dass die Schiffe daran zerschellten. Odysseus gelang es durch einen Trick, den Rufen der Sirenen, entgegen seinem Verlangen nicht zu folgen und so dem Untergang zu entgehen. Das Bühnenbild nimmt die Zuschauer mit auf eine Seereise, in die Tiefe des Meeres, die todbringende Welt der Sirenen. Komplettiert wird diese Welt des Wassers durch Elemente des visuellen Designs: Der parallel zum Tanztheater entstandene Film »Written on Water« tritt als konzeptionelles Element in Dialog mit dem Tanz. Die Musik stammt vom schwedischen Komponist Stefan Levin, der für »SIREN« eine Symphonie der besonderen Art kreiert hat. In einer Komposition aus akustischen Streichinstrumenten und elektronischen Klängen fließt das klassische Element der Klaviersonate Nummer 18 von Franz Schubert mit ein. Premiere feierte das Tanzstück im August 2018 zur Eröffnung von »Oriente Occidente«, einem der wichtigsten Festivals zeitgenössischen Tanzes in Europa und sorgte für Begeisterung: »»SIREN« weist alle Merkmale eines Meisterstückes auf. [...]« (La Repubblica)

Das Danish Dance Theatre wurde 1981 gegründet und ist die führende und größte Kompanie für zeitgenössischen Tanz in Dänemark. Seit April 2018 ist Pontus Lidberg der künstlerische Leiter des Danish Dance Theatre. Als Choreograph, Filmemacher und Tänzer verfolgt er die Vision, klassische und moderne Kunst sowie Tanz und Film zu verbinden.

Ab 24. Oktober 2019 im Großen Haus

Die Schöne und das Biest

Stadttheater Brno (Brünn)

Märchenmusical

Von Martin Doepke (Musik), Christian Bienieck (Buch), Andrea Friedrichs (Idee), Hans Holzbecher (Idee), Elke Schlimbach (Liedtexte) und Grant Stevens (Liedtexte)

Regie: Stano Slovák

»Die Schöne und das Biest« ist eine zeitlose Fabel über die Kraft der Liebe. Ein Kaufmann verirrt sich im Wald und sucht Zuflucht in einem Schloss. Der Hausherr entpuppt sich als verzauberter Prinz, der zurückgezogen von allen Menschen als schreckliches Biest sein Dasein fristet. Nur die ehrliche Liebe einer Frau kann ihn erlösen. Der Prinz nimmt den unerwarteten Gast gefangen und lässt ihn erst wieder frei, als ihm dessen jüngste Tochter, die Schöne, versprochen wird. Die junge Frau zeigt keine Scheu vor der Begegnung mit dem schrecklichen Ungeheuer, da sie aus dem langweiligen Alltag ihres Heimatortes entfliehen möchte. Der schwerfällige Knappe Gustav, der schon lange der Schönen Avancen macht, sieht in dem Prinzen eine Konkurrenz. Kurzerhand stachelt er die Dorfgemeinschaft zur Lynchjustiz gegen das Biest auf. Das ursprünglich französische Märchen »La Belle et la Bête« erlangte große Popularität durch das Theaterstück von František Hrubín und die Disney-Verfilmung des Regisseurs Krik Wise. In der Musicallyfassung, die 1994 im Kölner Sartory-Saal erfolgreich uraufgeführt wurde, spielt die Handlung in der deutschen Provinz. Durch die gelungene Originalmusik von Martin Doepke erhält die bekannte Geschichte einen einzigartigen Charakter. Das Musical ist eine Mischung aus gefühlvollen Balladen und rockigen Songs in deutscher Sprache.

Ab 4. Januar 2019 im Großen Haus

Ein Amerikaner in Paris

Euro Studio Landgraf

Musik und Liedtexte von George und Ira Gershwin

Buch von Craig Lucas • Deutsch von Roman Hinze und Kevin Schroeder

Musikalische Leitung: Heiko Lippmann

Regie / Choreografie: Christopher Tölle

Wir nehmen die Zuschauer mit auf eine Zeitreise. Paris 1945: Die Stadt der Liebe ist nur knapp der vollständigen Zerstörung entgangen. Die Bewohner, gezeichnet von den Kriegser-eignissen, der deutschen Besatzung und Mangelernährung, sehnen sich nach Ablenkung und Vergnügen. Die Alliierten bringen frischen Wind in die Stadt und schon bald werden neue Bekanntschaften geschlossen. So wird die schönste Stadt der Welt zum Schauplatz einer Lie-besgeschichte der besonderen Art: Der ehemalige US-Soldat und angehende Maler Jerry verfällt dem Charme der zauberhaften Pariserin Lise. Doch Jerry ist nicht allein. Um Lises Liebe konkurrieren auch der reiche französische Nachtclubsänger Henri, dem Lise durch ein dunkles Geheimnis verbunden ist, und der kriegsversehrte US-Komponist Adam. Erschwerend kommt hinzu, dass die attraktive Amerikanerin Milo ein Auge auf Jerry geworfen hat. Mit ihrer finanziellen Unterstützung könnte nicht nur Lise zum gefeierten Ballettstar aufsteigen, sondern auch Jerry und Adam Karriere machen. Wie wird sich Jerry entscheiden? Und wie steht es um Lises Gefühle? Die Zuschauer erwartet »ein luftig-leichtes Erlebnis« (New York Daily News) und eine Show, die die schwer zu fassende Schönheit von Paris und den Traum der Jugend perfekt einfangen. (The Telegraph)

Im Jahr 2014 feierte das Tanzmusical »Ein Amerikaner in Paris« am Pariser Théâtre du Châtelet seine Uraufführung und wurde auch am New Yorker Broadway und am Londoner West End ein Riesenerfolg. Das inzwischen mehrfach ausgezeichnete Musical ist eine Neufassung des gleichnamigen Musicalfilms aus dem Jahr 1951, das auf George Gershwins berühmtes, 1928 uraufgeführtes Orchesterwerk »An American in Paris« basiert. Es ist allerdings kein bloßes Remake des Films, sondern eine aufregende Gershwin-Hommage voller Tanz: »Eine Anhäufung von Talent, die das Publikum in den siebten Himmel katapultiert. (...) eine wahre Explosion aus Farbe und Bewegung.« (The Guardian)

Ab 16. Januar 2020 im Großen Haus

Classy Classics

Theaterhaus Stuttgart: Gauthier Dance

Choreographie: William Forsythe, Eric Gauthier, Marco Goecke, Ohad Naharin, Cayetano Soto

Gauthier Dance ist vielen Ingolstädterinnen und Ingolstädtern ein Begriff: In der Spielzeit 2017/18 gastierte die Dance Company des Theaterhauses Stuttgart mit »Nijinski« in Ingolstadt und sorgte für Begeisterung. In der Spielzeit 2019/20 dürfen wir uns wieder auf Gauthier Dance freuen: Mit »Classy Classics« erwartet uns eine Fusion aus fünf Meisterstücken des zeitgenössischen Tanzes. Im »Herman Schmerman Duet« sorgt William Forsythe mit seinem beeindruckenden Oeuvre für Eleganz und eine klare Linie. In dieser souveränen, fast mathematisch strukturierten Arbeit durchbricht Forsythe bekannte Muster und erzählt die Geschichte einer sehr heutigen Beziehung. Atemlos geht es weiter: Das Solo-Stück »Äffi« zu Musik von Johnny Cash, verlangt seinem Performer technisch wie emotional Höchstleistungen ab. In »DECADANCE« stellt Ohad Naharin kaleidoskopisch Auszüge aus seinen bisherigen Arbeiten zusammen, angepasst an die jeweilige Stadt, in diesem Fall Stuttgart. »Ma-lasangre« ist Sotos Hommage an die kubanische Sängerin La Lupe: ihre innere Zerrissenheit wird dabei zur Quelle der größtmöglichen Energie. In Kombination mit der strahlenden Musik der Queen of Latin Soul wird daraus eine exzentrische, fiebrige Revue, die es ihrem Publikum buchstäblich schwer macht, sitzen zu bleiben. Den krönenden Abschluss des Abends bildet die Miniaturkomödie »Orchestra of Wolves«. Eric Gauthier kreierte den humorvollen Showdown zu den pochenden Klängen aus Beethovens 5. »Schicksalssinfonie«.

Gauthier Dance ist ein junges, dynamisches Ensemble von sechzehn vielseitigen Tänzerpersönlichkeiten unter der Leitung des Choreographen, Tänzers und Musikers Eric Gauthier. Das Repertoire der Dance Company Theaterhaus Stuttgart umfasst originelle, oft humorvolle Werke von Gauthier und renommierten zeitgenössischen Choreographen, wie Mauro Bigonzetti, William Forsythe, Jirí Kylián, Itzik Galili, Lightfoot/León und Hans van Manen. Nach der Gründung im Oktober 2007 etablierte sich die Company in Rekordgeschwindigkeit als internationale Marke.

Ab 4. Februar 2020 im Großen Haus

Ariadne auf Naxos

Staatstheater Augsburg

Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal

Regie: Dirk Schmeding

Oper und musikalische Komödie, zwei in eins oder ein Stück im Stück: Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss haben zusammengeführt, was scheinbar nicht zusammengehört. Durch die ungewöhnliche, aber gekonnte Mischung von Opera seria und Opera buffa in »Ariadne auf Naxos«, werfen Strauss und Hofmannsthal die Frage auf, wie authentisch die Kunst ist und wie echt die Künstler sind. In der Rahmenhandlung hat ein wohlhabender Auftraggeber den Wunsch, seine Gäste mit einem besonderen Programm zu unterhalten, ein Werk, in dem Oper und Lustspiel zeitgleich aufgeführt werden sollen. Die Figuren von Komödie und Tragödie treffen aufeinander, was für reichlich Verwirrung sorgt. Die Komödianten versuchen, die verzweifelte, von Theseus auf Naxos zurückgelassene Ariadne von ihrer Todessehnsucht zu befreien. Die Frage nach Wahrhaftigkeit, die sich wie ein Ariadnefaden durch die Oper zieht, taucht erneut in dem Stoff der griechischen Mythologie auf: Ariadne hält Bacchus für den Gott des Todes und auch Bacchus erkennt Ariadne nicht als solche. Trotz dieses Irrtums finden beide zueinander und heiraten. Liebe, Tod und Verwandlung sind die zentralen Motive der Oper »Ariadne auf Naxos«. Da die Resonanz zur Uraufführung am Stuttgarter Hoftheater 1912 eher mäßig ausfiel, wurde die Oper publikumsverträglich gekürzt. Diese zweite Fassung begeistert das Publikum seit der Wiener Uraufführung im Jahr 1916.

Ab 3. April 2020 im Großen Haus

Die Entführung aus dem Serail

Meininger Staatstheater

Deutsches Singspiel in drei Aufzügen • Wolfgang Amadeus Mozart • Text

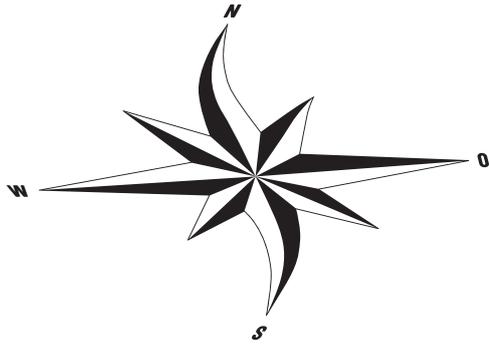
von Christoph Friedrich Bretzner • In einer Bearbeitung von Johann Gottlieb

Stephanie d. J.

Regie: Roman Hovenbitzer

Mit viel Abenteuer und großen Gefühle besticht Mozarts Oper »Die Entführung aus dem Serail«. Auf einer langen und gefährlichen Schiffsreise in den Orient tritt das ein, was ein jeder Seemann fürchtet: Das Schiff, auf dem sich die spanische Edelfrau Konstanze, ihre Zofe Blonde und deren Bräutigam Pedrillo befinden, wird von Piraten gekapert. Die Passagiere werden in der Türkei als Sklaven an Bassa Selim, einem gebürtigen Spanier verkauft. Im Palast am Meer sind die Frauen den Annäherungsversuchen von Selim und dessen Diener Osmin ausgeliefert. Doch Hilfe naht: Konstanzes Geliebter Belmonte macht sich auf den Weg ins Morgenland und setzt alles daran, die drei Gefangenen zu befreien. Der Fluchtversuch scheitert nur knapp, sie werden von Osmin erwischt und festgenommen. Obwohl Bassa in Belmonte den Sohn seines Erzfeindes erkennt, lässt er wider Erwarten Milde walten, hebt die drohende Todesstrafe auf und schenkt den jungen Leuten die Freiheit. Eine turbulente Geschichte über Liebe, Treue, Eifersucht und vor allem Vorurteile und die Angst vor dem Fremden: In einer Zeit, in der das Zusammenleben von Menschen verschiedener kultureller Wurzeln immer wieder von Fremdenhass, Rassismus und Diskriminierung überschattet wird, ist die »Die Entführung aus dem Serail« 240 Jahre nach der Uraufführung aktueller denn je.

Ab 3. Juni 2020 im Großen Haus



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2019/20**

Spielplan

Freilicht im Turm Baur

In achtzig Tagen um die Welt

Nach Motiven des gleichnamigen Romans von Jules Verne

Dramatisiert und mit Liedern versehen von Peter Jordan

Durchgeschaut und ergänzt von Leonard Koppelman

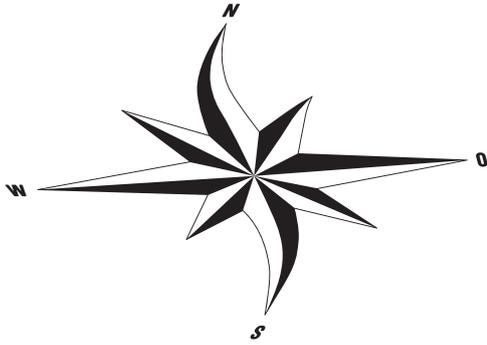
Regie und musikalische Leitung: Tobias Hofmann

Die spektakulärste Wette aller Zeiten: Die Erde kann in 80 Tagen umrundet werden. Der Einsatz: Ruhm und Ehre und ein halbes Vermögen. Top, die Wette gilt! Entschlossen zu gewinnen, akzeptiert der Exzentriker Phileas Fogg die nahezu unmöglichen Bedingungen und macht sich samt seinem verschrobenen Assistenten Passepartout und einer sehr wunderlichen Dame im Schlepptau auf eine abenteuerliche Reise.

Gejagt von Inspektor Fixx, der Fogg des Bankraubs bezichtigt und gerade nochmal den Fängen der Mafia entwischt, geht der atemlose Trip von Paris, nach Deutschland über den Balkan, direkt in den Nahen Osten. Sie hetzen auf und in abenteuerlichen Vehikeln nach Indien, China, und die USA und landen schließlich via Teilchenbeschleuniger auf dem Mars. Naturgemäß sind die Helden ständig in Lebensgefahr: Sie entkommen einer Witwenverbrennung in Indien, überleben einen Drogenrausch in Hongkong, geraten in einen Hinterhalt der Sioux-Indianer, entfleuchen zahlreichen hinterhältigen Halunken und begegnen monsterhaften Kreaturen.

»Fröhlich hemmungslos und ohne Skrupel verwandelt sich der Klassiker von Jules Verne in der Dramatisierung von Peter Jordan und Leonard Koppelman in eine erfrischend entstaubte musikalische Revue mit röhrendem Sound«, so Regisseur Tobias Hofmann. Gespickt mit Aberwitz, herrlich schwarzem Humor, mit Tempo, Phantasie, Magie und eingängigen Ohrwürmern ist dieses Sommerfreilichtspektakel genau das Richtige für alle von 12 bis 99 Jahren.

Premiere: 19. Juni 2020



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2019/20**

Spielplan

Wiederaufnahmen

GATTE GEGRILLT

Ein Stück von Debbie Isitt

Deutsch von Evelyn Iwersen

»Exzellentes Schauspieltrio«
Donaukurier, 20. Oktober 2013

»Diese drei Darsteller vermögen mit rein imaginären Zutaten die herrlichsten Szenarien heraufzubeschwören.«
Badische Neueste Nachrichten, 05. März 2018

»... zwischen Erotik und Fresssucht ...«
Augsburger Allgemeine, 21. Oktober 2013

SO ODER SO – HILDEGARD KNEF

Eine Biographie von Gilla Cremer

»Lieder, die berücken und beglücken, die nicht Beiwerk sind, sondern Innenschau betreiben. Und von Victoria Voss kongenial interpretiert werden.«
Donaukurier, 22. Oktober 2018

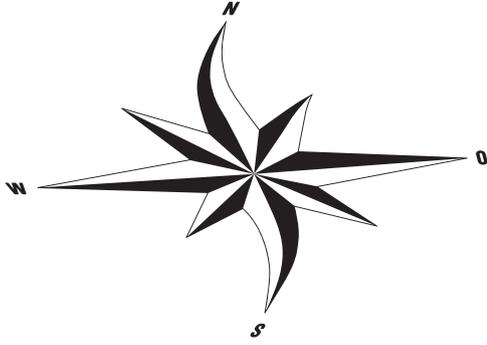
»Nie imitiert Victoria Voss die Stimme der Knef. Und doch verschwimmen die beiden Frauen unmerklich zu einer. Man sieht eine verblüffende Ähnlichkeit, so eindringlich gestaltet Victoria Voss diese Figur.«
Kulturkanal, 22. Oktober 2018

Achtundsechzig. (UA)

Eine musikalische Gemengelage, staunend belauscht von Tobias Hofmann

»Regisseur und musikalischer Leiter Tobias Hofmann hat wieder einen Liederabend auf die Bühne gebracht, der ohne falschen Respekt und mit sehr viel Spiellaune die historischen Fakten und Vorurteile, die Lügen und Legenden einer bundesrepublikanischen Epoche in nicht so ferner Vergangenheit beleuchtet.«
Neuburger Rundschau/ Augsburger Allgemeine, 8./ 9. Dezember

»Emanzipation, Pathos, freie Liebe, lange Haare, kurze Röcke, Drogenrausch [...] hier, autoritäre Strukturen, Scheinidylle und Doppelmoral dort: Tobias Hofmann mixt einen Abend aus Schlagworten und Zitaten [...]. Er setzt auf lustvoll inszeniertes Tohuwabohu (bis hin zum Klamauk) und vor allem auf die emotionale Kraft der Musik.«
Donaukurier, 8./ 9. Dezember



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2019/20**

Spielplan

Zugaben

KLEINE HAUSMUSIK

Die Konzertreihe im Kleinen Haus

Freuen Sie sich auf ein buntes Programm mit besonderen Musikern und Klangkünstlern. Lassen Sie sich verzaubern von fünf kleinen, feinen Konzerten pro Spielzeit – im Kleinen Haus.

LITERALOUNGE

Immer am ersten Mittwoch im Monat, von November bis April, treffen sich Literaturinteressierte im Kleinen Haus, welches sich dann in einen kleinen literarischen Salon verwandelt. Es wird fast immer neueste Prosa gelesen und kommentiert, es lesen immer Schauspieler und Schauspielerinnen des Ensembles, die Auswahl und Moderation besorgt Donald Berkenhoff. Neue Literatur, Schauspieler ganz nah, eine geöffnete Bar mit kühlen Getränken – was will der Literaturfan mehr ? ! Die Reihe ist Kult !

LITERALOUNGE SPEZIAL

Zusätzlich zu der beliebten Reihe »Literalounge« gibt es seit der letzten Spielzeit das Format »Literalounge spezial«, das Bücher und Texte zu bestimmten Themen präsentiert, die assoziativ mit dem Spielplan in Verbindung stehen.

TANZ.STUNDE

Keine Sorge: Sie müssen nicht selber aufs Parkett ! In der dreiteiligen Mini-Serie »Tanz.Stunde« geht es um die Geschichte des Tanzes: Dorothee Gelhard präsentiert einen rasanten Ritt von den Anfängen des Balletts des Ballets Russes bis zum Tanz in der Moderne. Die Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft beschäftigt sich seit Jahren mit der Geschichte des Tanzes. Mit der Unterstützung eines oder mehrerer Tänzer erläutert sie die Entwicklung dieser faszinierenden Kunstform sozusagen am lebenden Objekt und an Videobeispielen. Laie oder Ballettexperte – alle Tanzliebhaber und solche, die es werden wollen, sind willkommen.

Termine im Frühjahr 2020

Danubia Connection N° 3

Ingolstadt liegt am zweit größten Fluss Europas, der Donau, die den Schwarzwald mit dem Schwarzen Meer verbindet und deshalb auch der »schwarze Fluss« genannt wird. Die Donau trennt und verbindet zehn Länder. Die Donau bildet eine politische, kulturelle und religiöse Grenze zwischen Morgen- und Abendland und ist dennoch ein Kulturraum, der von einer langen gemeinsamen Geschichte geprägt ist.

Das Stadttheater bereist die Donau literarisch und dramatisch: In unregelmäßigen Abständen präsentiert das Theater die aktuelle Dramatik eines Donau-Anrainerstaates, verbunden mit Schlaglichtern, die auf die jeweilige kulturpolitische Situation eines Landes geworfen werden. Präsentiert werden aktuelle Texte zeitgenössischer Autoren und Autorinnen, Podiumsdiskussionen und Werkstattgespräche. Nach Ungarn und Rumänien werden in der Spielzeit 2019/20 Stücke aus unserem Nachbarland Österreich vorgestellt.

Frühjahr 2020

Spielzeitcocktail

Samstag, 21. September Großes Haus

Geschüttelt, nicht gerührt! Auch zur Saisonöffnung 2019/20 bekommt das Ingolstädter Publikum einen bunten Spielzeitcocktail serviert. Der besteht aus spritzig-witzig-musikalischen Kostproben aus den Stücken der kommenden Monate und aus dem längsten Buffet der Stadt, das Sie, die Zuschauer, gespendet haben. Der Spielzeitcocktail ist schon seit 10 Jahren Kult! Die kostenlosen Einlasskarten können ab Juli 2019 an der Theaterkasse abgeholt werden

Jazz und Literatur

In Zusammenarbeit mit den Jazzfreunden Ingolstadt e.V.

Vier Mal in der Spielzeit, immer sonntags 11 Uhr , Mittleres Foyer

Inzwischen ist die Reihe »Jazz und Literatur« eine gute Tradition. Lassen Sie sich überraschen, wie gut das zusammenpasst: die Lesung phantastischer Geschichten, mal schräg, mal poetisch und dazu Jazzmusik, die die Fäden aufgreift und weiterspinnst oder ganz eigene Assoziationen beisteuert.

Sonntag vor der Premiere

Immer um 11 Uhr am Sonntag vor der Premiere, Mittleres Foyer

Für den Hintergrund und gegen die Neugier: Jeweils am Sonntag vor der Premiere geben Regisseure, Ausstatter, Schauspieler und Dramaturgen in einer öffentlichen Matinee Einblicke in die kommende Produktion im Großen Haus.

PREMIERENFEIERN

Nach der Premiere geht's erst richtig los: Sie sind herzlich eingeladen, nach der Vorstellung mitzufeiern, mit den Theaterleuten ins Gespräch zu kommen und mit ihnen anzustoßen. Die Feiern der Produktionen im Großen Haus finden im Foyer und im Theaterrestaurant »jedermann« statt.

PUBLIKUMSGESPRÄCHE

Der Vorhang zu und alle Fragen offen ? Das muss nicht sein ! Zu ausgewählten Inszenierungen im Großen Haus bieten wir Publikumsgespräche an. Es moderieren die Kulturjournalistin Dr. Isabella Kreim (Kulturkanal Ingolstadt) und / oder unsere Dramaturgen. Die Gespräche finden im Anschluss an die jeweiligen Vorstellungen statt.

EINFÜHRUNGEN

Zu zahlreichen Produktionen im Großen Haus werden zudem kostenlose Einführungen jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn durch das Dramaturgie- Team angeboten. Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte unseren Publikationen, dem Internet oder der Tagespresse.

Mai-Sause

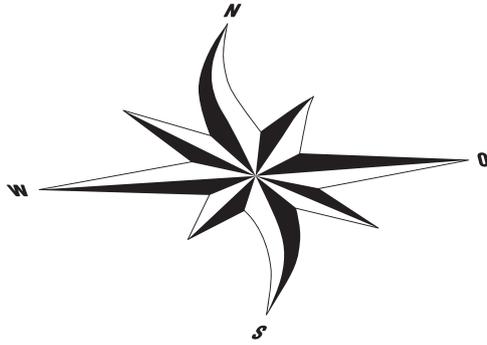
Willkommen, Wonnemonat! Genauso beliebt wie der Spielzeitcocktail im Herbst ist die Mai-Sause im Frühling. Nur ist die eben nicht drin sondern draußen, auf dem Theaterplatz. Mitglieder des Ensembles trällern, Tobi Hofmann & Band dudeln vergnügt ,und Sie grillen, brutzeln und rösten um die Wette! Wir freuen uns auf Sie!

MAI-SAUSE MOBIL

Eine Bühne auf der Ladefläche des Theater-LKWs ! Und ab geht es in die Vorstädte Ingolstadts. Da wird dann gespielt und gesungen. Das Ensemble präsentiert ein Programm, das den Frühling begrüßt ! Rufen Sie uns an – wir kommen zu Ihnen

Sleepless

Über den Dächern der Stadt, immer noch, immer wieder. Im Sommer 2020 treffen sich erneut alle Nachtschwärmer auf dem Parkdeck des Nordbahnhofs, um sich den Wind um die Nase wehen zu lassen und unter den Sternen Ingolstadts bei einem kühlen Getränk und zu coolen Stimmen zu träumen. Wunderbare Songs unseres wunderbaren Ensembles an einem wunderbaren Abend !



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2019/20**

Spielplan

Downtown

Ingolstadt – Down-Town

In Planung

Zeichen und Wunden der Therese von Konnersreuth

Vision einer Vision (Arbeitstitel) (UA)

von Werner Fritsch

Regie: Judith Werner

Oberpfälzer Heilige oder hysterische Hochstaplerin? Therese Neumann, besser bekannt als Resl von Konnersreuth, polarisiert bis heute: Eine Bauersmagd, verehrt von denen einen für ihre Stigmata, Wunderheilungen und Prophezeiungen, verdächtigt wegen Scharlatanerie von den anderen.

Der Autor und Filmemacher Werner Fritsch, nur 4 Kilometer von Konnersreuth entfernt in Waldsassen geboren, erinnert sich noch heute, wie er auf dem Arm seiner Mutter am Leichnam der aufgebahrten Konnersreuther Resl vorbeidefiliierte. Als Figur begleitete sie ihn in seinem ersten Film „Das sind die Gewitter in der Natur“ und im Roman „Cherubim“. Im Laufe der Jahrzehnte hat Fritsch immer wieder Zeitzeugen der Resl befragt. Aber auch in anderen Teilen der Welt stieß er auf ähnliche Geschichten. Ob Russland, Indien, Korea oder Brasilien – im Gespräch mit Schamanen und Heilern hörte er von Menschen, die Krankheiten auf sich nehmen, um andere dadurch zu heilen, mit fremden Stimmen sprechen, in ihren Visionen die Zeitdimensionen außer Kraft zu heben scheinen.

Mit diesem Downtown wagt die gebürtige Niederbayerin Judith Werner (Regie) einen Blick in die Tiefen (und Untiefen) von Dogmata und Glauben in ihrer Heimat.

Frühjahr/Sommer 2020

Der Futurologische Kongress III

Nach dem Futurologischen Kongress im Sommer 2018 in den Räumen der THI (KI und Robotik) und dem »Jungen Futurologischen Kongress« 2019 zum Thema »Zukunft der Bildung« folgt nun der 3. Kongress: Er beschäftigt sich mit der Frage, was nach der Digitalisierung kommt – wie wollen wir leben in einer Welt, die vollkommen digitalisiert sein wird. Kunst und Wissenschaft entwerfen gemeinsam Visionen einer zukünftigen Welt, die bereits heute entwickelt wird.

Sommer 2020, Stadttheater

In Planung

Zukunft Demokratie (Arbeitstitel) (UA)

Von Svenja Viola Bungarten

Regie: N.N.

Anlässlich der Bayerischen Theatertage, die in der Spielzeit 2019 / 20 an der Landesbühne Memmingen stattfinden, werden zum ersten Mal Stückaufträge an Autorinnen und Autoren vergeben. Insgesamt vier Theater vergeben Stückaufträge, die an den jeweiligen Theatern produziert und dann anlässlich der Theatertage ihre gemeinsame Uraufführung erleben werden. Die »Minidramen« mit einer Spieldauer von ca. 30 Minuten stehen unter dem Arbeitsthema »Zukunft Demokratie«. Das Stadttheater Ingolstadt vergibt den Stückauftrag an die junge Autorin Svenja Viola Bungarten, die sich in ihren Stücken sowohl inhaltlich als auch formal mit den Möglichkeiten des politischen Gegenwartstheaters auseinandersetzt. Die Welt ist aus den Fugen. Der Turbokapitalismus fordert Tribut. Die Loser bleiben auf der Strecke. Die moralischen Grundsätze auch. Die Würde des Menschen ist antastbar. Eine Welt in Schiefelage sieht Svenja Viola Bungarten im politischen Makrokosmos vor dem Hintergrund einer nicht enden wollenden Migrationsbewegung einerseits und andererseits im gesellschaftspolitischen Mikrokosmos. In ihrem bemerkenswerten Debütstück »Tot sind wir nicht« werden aus ewigen Verlierern: Rebellen. So stellen sich zwei Frauen trotzig der Armut und einem würdelosen Altern entgegen und fordern ihr ganz persönliches Recht auf Glück.

Fegfeuer im Herzofen

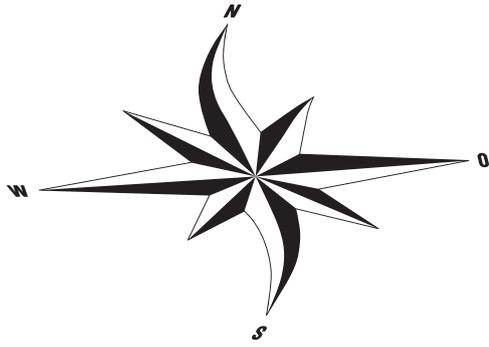
Liederabend von und mit Teresa Trauth

Es traut sich ja sonst keiner.

Musik, Text, Komposition: Teresa Trauth, Szenische Einrichtung: Leni Brem

Mit »Freifahrt im Rad der Gedanken« (2016) nahm Teresa Trauth uns mit auf eine rasante Reise in die fabelhafte Welt ihrer Gedanken. Nun legt Teresa nach mit einem Lagerfeuer ihres Herzofens. »Komm setz Dich an mein Feuer und zeig mir Dein Gesicht ! Dann fang ich Deinen Schatten und schenke Dir mein Licht«, singt sie. Freut Euch auf brandneue Lieder, wild melancholisch, zeitlos. Sie rufen: »Zieh uns heraus! Sonst verbrennen wir.« Und: »Schüttele mich ! Schüttele mich aus dem Ärmel ! Meine Worte sind alle schon reif.« Welche Instrumente diesmal im Spielkader sind und ob es eventuell Neuzugänge gibt, wird noch nicht verraten.

Frühjahr 2020, Neue Welt



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2019/20**

Spielplan

Junges Theater

Rose und Regen, Schwert und Wunde

Von William Shakespeare

Ein Sommernachtstraum

Eine Bearbeitung für fünf Schauspieler von Beat Föh

Deutsch von Erich Fried

Regie: Julia Mayr

Ab 14 Jahren

Empfohlen ab Klassenstufe 9

Liebeschaos. Wer liebt wen, warum so heftig und dann plötzlich doch nicht mehr? Eine Liebesnacht voller Irrungen und Wirrungen – oder war doch alles nur ein Traum? Lysander liebt Hermia und Helena liebt Demetrius. Doch Demetrius liebt Hermia. Im Wald, wohin sie vor der Erwachsenenwelt geflohen sind, treffen sie auf Puck. Um das Liebeswirrwar aufzulösen, wendet der Waldgeist einen Zauber an. Doch statt Klarheit schafft er Chaos: »Was hab ich getan? Jetzt hat mein Irrtum alle so verwirrt, dass Liebe Hass, nicht Hass zu Liebe wird.« Erneut greift er ein, um seinen Fehler wieder gut zu machen – und macht alles noch schlimmer.

Beat Föh hat 1989 den Shakespeare'schen »Sommernachtstraum« für junge Zuschauer bearbeitet, dabei hat er sich auf die vier Liebenden konzentriert, die keiner bestimmten Epoche und keinem geographischen Ort zuzurechnen sind. Hermia, Lysander, Helena und Demetrius sind zeitlos Liebende. Durch die Beschränkung auf diese beiden Paare ist es Beat Föh gelungen, die Verbindung zwischen dem vor mehr als 400 Jahren verfassten Text und dem Lebensgefühl junger Menschen heute greifbar zu machen.

Über ihr Interesse an »Klassikern« sagt die Regisseurin Julia Mayr: »Die Arbeit an »Werther« hat mir Lust auf mehr gemacht. Es ist eine besondere Aufgabe, einen Klassiker für junge Menschen erleb- und fühlbar zu machen. Ich freue mich, mit dem »Sommernachtstraum« erneut einen klassischen Text für junges Publikum auf die Bühne zu bringen. An der Bearbeitung von Beat Föh gefällt mir die Konzentration auf die Liebesverwicklungen der vier jungen Protagonisten. So wird eine Brücke zur jungen Generation von heute geschlagen.«

Premiere: 5. Oktober 2019

Werkstatt/ Junges Theater

Der Räuber Hotzenplotz

Wintermärchen

Eine Kasperlgeschichte

von Otfried Preußler

Regie und Musikalische Leitung: Tobias Hofmann

Ab 6 Jahren

Der Räuber Hotzenplotz nimmt alles mit, was ihm unter die Finger kommt. Sogar die wunderschöne Kaffeemühle der Großmutter, die sie gerade erst von Kasperl und seinem Freund Seppel zum Geburtstag geschenkt bekommen hat. Entgegen der Warnungen von Wachtmeister Dimpfelmoser beschließen Kasperl und Seppel, dem Mann mit den sieben Messern und der Pfefferpistole das Handwerk zu legen. Doch das ist gar nicht so einfach: Sie werden in der Räuberhöhle gefangen genommen und Seppel muss ab sofort die Räuberhöhle aufräumen, während Kasperl für eine große Portion Schnupftabak an den bösen und mächtigen Zauberer Petrosilius Zwackelmann verhökert wird. Der braucht dringend einen Gehilfen. Denn trotz seiner magischen Fähigkeiten ist es ihm noch nie gelungen, den Kartoffeln die Schale herunterzuzaubern. Zum Glück findet der schlaue Kasperl im Schloss des Zauberers eine Verbündete – die von Zwackelmann in eine Unke verwandelte Fee Amaryllis. Nur sie weiß, wie sich die Zaubermacht des Magiers brechen lässt ...

Wie es die beiden Helden schaffen, am Ende die Kaffeemühle zurückzubekommen und sogar noch den Hotzenplotz hinter Gitter zu bringen, das hat Otfried Preußler schon Generationen von begeisterten jungen Leser*innen erzählt.

Premiere: 16. November 2019

Werkstatt/ Junges Theater

Rosablau. Die Welt in zwei (Arbeitstitel)

Projektentwicklung

Regie: Christina Schelhas

Ab 7 Jahren

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 1 bis 4

Eine Alltagsszene: Hannah ist sechs Jahre alt. Zum Einschlafen kuschelt sie sich an ihr pinken Plüschhorn. Ihr 8-jähriger Bruder Henry kuschelt nicht. Der schlüpft unter seine Raumfahrer-Bettdecke und träumt davon, ein Ninja zu sein und die zeigen nun mal keine Gefühle. Die Einteilung in ›Mädchen-‹ und ›Jungensachen‹ findet sich in fast allen Lebensbereichen wieder: Da sind die Leselernhefte für Abenteurer und Kuchenbäckerinnen. Da ist das T-Shirt für den ›Bad Boy‹ oder die ›Drama Queen‹. Henry löffelt Feuerwehrmänner aus der Nudelsuppe, Hannah Prinzessinnen. Hannah und Henry leben zwar im selben Haus, aber in getrennten Welten. Ihre ist rosa, seine ist blau.

Die Jungs, so die mitgekaufte Botschaft, das sind die Coolen und Starken, die Baumeister und Eroberer, die nie weinen. Die Mädchen, das sind die leichtfüßigen Feen, die sich um andere kümmern, sich bei all dem aber ein bisschen hübsch machen sollten. Es könnte auch das Jahr 1950 sein, gäbe es nicht so viel pinken Glitzer.

Bereits im Alter von zwei oder drei Jahren bilden sich Vorstellungen von ›Geschlecht‹ aus und Kinder fangen an zu begreifen, was ein Junge und was ein Mädchen ist. Gemeinsam mit dem Ensemble des Jungen Theaters sucht die Regisseurin Christina Schelhas in dieser Projektentwicklung nach lustigen oder abenteuerlichen, lauten und leisen Geschichten für Kinder ab 7 Jahren, die jenseits von traditionellen Darstellungen funktionieren. Sie befragt Kinder nach ihren Rollenvorstellungen, hinterfragt Klischees, schafft Irritation, um den Blick zu weiten, und macht so anschaulich, dass unsere Vorstellungen von Geschlechterrollen wandelbar sind – und dass wir alle sie hinterfragen können.

»Ich glaube nicht, dass sich Kinder durch rosablaue Zuordnung in Schubladen stecken lassen. Mit dieser Projektentwicklung begeben wir uns auf eine Forschungsreise und untersuchen, was es heißt, ein Junge oder ein Mädchen zu sein. Wie finde ich heraus, wer ich bin, was ich kann und in welchen Ecken das Bunte der Welt versteckt ist?«, so Christina Schelhas.

Premiere: 15. Dezember 2019

Werkstatt/ Junges Theater

So groß – so klein

Ein clowneskes Spiel mit den Größenverhältnissen.
Projektentwicklung von Kathrin Lehmann für Kinder

Empfohlen ab 2 Jahren

Eine riesengroße Hose und minikleine Schuhe, ein sehr großer Stuhl und ein sehr kleiner Tisch, ein riesiger Teller, eine winzige Gabel, ein gigantischer Apfel und eine mickrige Banane. Kinder sind klein und wollen vor allem eins: größer werden. Dabei ist Kleinsein doch so schön und hat dazu noch viele Vorteile. Man kann sich prima unter Bettdecken verstecken, das Eis mit drei Kugeln ist nahezu gigantisch, die Welt ist riesengroß in ihren Möglichkeiten.

Größenunterschiede sind schon früh ein Thema für Kleinkinder. Sie setzen sich und ihre Größe bald ins Verhältnis zu den Großen. Dabei finden sie es zum kaputt-lachen, in den riesigen Schuhen von Mama herumzustolzieren oder die viel zu große Hose von Papa bis über die Ohren hochzuziehen. Die Projektentwicklung »So groß – so klein« nähert sich spielerisch diesem Thema.

Nach »Frau Weiss sieht rot« und »rundgeradekrumm« ist »So groß – so klein« die dritte Produktion im Jungen Theater, die sich an ganz kleine Kinder richtet.

Theater von Anfang an: Ein kleines Kind steht am Anfang seiner Begegnung mit der Welt und ist permanent damit beschäftigt, alles um sich herum wahrzunehmen, es zu deuten, zu begreifen. Das Theater unterstützt Kinder in ihrem Aneignungsprozess, die Welt um sich herum lesen und verstehen zu lernen. Es erweitert ihr Leben um eine Möglichkeit, Zeichen dekodieren zu lernen. Diese Fähigkeit ist wiederum eine Grundvoraussetzung, um die Welt begreifen und selbst gestalten zu können.

Premiere: 12. Januar 2019

Werkstatt/ Junges Theater

Die Zertrennlichen

(Les séparables)

Fabrice Melquiot

Deutsch von Leyla-Claire Rabih und Frank Weigand

Regie: Jule Kracht

Ab 9 Jahren

Empfohlen für Klassenstufen 4 bis 6

Ausgezeichnet mit dem Deutschen Kindertheaterpreis 2018

9 Jahre alt und irgendwie verliebt. Romain und Sabah träumen sich in imaginäre Welten hinein: Er liebt das Galoppieren auf Pferden, sie versteht sich als Indianerin mit Feder im Haar. Die Freundschaft, die sie zu Unzertrennlichen macht, wird schon bald durch die Vorurteile ihrer Familien gefährdet. Sabah hat algerische Wurzeln, Romain ist Franzose. Während die Kinder ihre Gemeinsamkeiten entdecken, sehen die Eltern nur Unterschiede. Durch die Freundschaft der Kinder eskaliert der Alltagsrassismus zwischen den Eltern. Doch Romain und Sabah wollen ihre eigenen Erfahrungen machen und stürzen sich in eine kindliche Liebe voll fantastischer Abenteuer, bis die Vorurteile ihrer Eltern alles kaputt machen. Sie werden getrennt. Erst Jahre später versucht Romain, inzwischen erwachsen, Sabah wiederzufinden. Mit leichter Feder hat Fabrice Melquiot einen lustigen und sensiblen Text über eine Freundschaft, die Fehler verzeiht und allen Vorurteilen trotz, komponiert. Feinsinnig, voller Poesie und Witz erzählt er von der Verbundenheit zweier junger Menschen, die sich über vermeintlich unüberbrückbare kulturelle Schranken hinwegzusetzen versuchen.

Premiere im Februar 2020

Werkstatt/Junges Theater

Moby Dick

Herman Melville

Regie: Markolf Naujoks

Ab 13 Jahren

Empfohlen für Klassenstufe 7

1840: Trotz der Warnungen des alten Elias vor dem Kapitän des Schiffes, heuert der junge Seefahrer Ismael gemeinsam mit dem Harpunier Queequeg und anderen rauen Walfängern aus aller Welt auf dem bizarr anmutenden Walfangschiff »Pequod« an. Nachdem die Mannschaft ihren Kapitän zunächst nicht zu sehen bekommt und nur seine holzbeinigen Schritte hört, kommt er auf offener See aus seiner Kabine und erklärt der Mannschaft das wahre Ziel der Fahrt: Er will Moby Dick, den weißen Wal, der ihm in einer früheren Begegnung das Bein abgerissen hat, jagen und erlegen. Die Mannschaft, aufgeheizt durch den charismatischen und wahnsinnigen Kapitän, schwört sich auf Ahab und dessen Ziel ein. In seinem blinden Hass treibt Ahab die Mannschaft jedoch kreuz und quer über die sieben Weltmeere.

1851 erschienen, liefert »Moby Dick« ein bis heute gültiges Bild von der Verfassung einer Zivilisation, die beständig Gefahr läuft, Opfer der eigenen Hybris zu werden. Moby Dick ist ein politischer Roman ohne ein politisches Wort, ein Roman über den Fanatismus: In Ahab, einem Menschen, der für sein Ziel notfalls die halbe Welt untergehen ließe, lassen sich Diktatoren und totalitäre Ideologien der Geschichte wiedererkennen. Melvilles Kunst besteht darin, Ahab nicht zu einer lächerlichen oder widerlichen Figur zu machen, sondern zu einer tragischen. Ahab richtet sein Schiff und seine Leute zugrunde, seine Welt geht unter, aber auch er stirbt einen traurigen Tod, wütend und unerlöst.

Markolf Naujoks erklärt: »Moby Dick ist eines der bedeutendsten Werke der Weltliteratur. Der Roman bietet eine Unzahl von Themen. Wir werden uns konzentrieren auf die Gefühlswelt, die Ahab und seine Mannschaft antreibt: Fanatismus, Wut, Hass, Abenteuerlust, Mut, Überlebenswille, Feigheit, Kameradschaft und der Wunsch, die Natur und den Tod zu besiegen.«

Herman Melville (1819–1891) war ein amerikanischer Schriftsteller, Dichter und Essayist. Noch vor seiner schriftstellerischen Tätigkeit bereiste er diverse Gebiete und Weltmeere, was in vielen seiner Werke zum Ausdruck kommt. »Moby Dick« erinnert an seine Zeit als Harpunier. Der Roman »Typee« ist beeinflusst von seiner Erfahrung als Gefangener eines Insel-Stammes im Südpazifik. Melville gehörte der Gruppe Young America an, deren Anliegen es war, eine amerikanische Nationalliteratur als Zeichen kultureller Emanzipation von der feudalistischen Kultur Europas, insbesondere Englands, zu fördern.

Markolf Naujoks ist Theaterregisseur, Musiker und Songwriter und arbeitet seit der Spielzeit 13/14 u.a. am Theater und Orchester Heidelberg, am Staatstheater Mainz, am Theater Erlangen. Für das Stadttheater Ingolstadt inszenierte er zuletzt »Krieg. Stell Dir vor er wäre hier«

Premiere im April 2020

Halle 9

WIEDERAUFNAHME

Uraufführung

Jump!

von Reihaneh Youzbashi Dizaji

Regie: Sascha Flocken

Ab 11 Jahren

Empfohlen für Klassenstufe 5 bis 7

Ein Fallschirmspringer landet auf dem Pausenhof einer Schule – einfach vom Himmel gefallen samt Ausrüstung. Verletzt stolpert er ins Klassenzimmer. Er scheint auf der Flucht vor jemandem zu sein und benötigt Hilfe. Während er notdürftig seine Wunde versorgt, fallen ihm Geschichten von früher ein, als er selber noch in so einem Klassenraum saß... Ein »Problemschüler« war er, erzählt er... Mathe war einfach nicht sein Ding... Sport auch nicht... Ängstlich war er, als sein Papa seine Mutter schlug und auch, als sein Papa dann eines Tages ganz weg war. Angst hat er eigentlich heute immer noch oft. Er hasst sich dann, weil er glaubt, dass er nichts kann, nichts wert ist, weil alle sagen, er sei dumm. Doch mit der Unterstützung der Klasse entwickelt er seine eigene Jump-Formel. Es nützt ja nix, sein eigenes Licht unter den Scheffel zu stellen. Also umarmt er die Angst. Und sagt sich: Sei gut zu dir! Jump! Jump ins Leben...

Werkstatt/Junges Theater

WIEDERAUFNAHME

Man wird doch wohl mal wütend werden dürfen

Toon Tellegen und Marc Boutavant

Junges Theater mobil für kleine Wut- und Trotzköpfe

Regie: Linda Göllner

Ab 3 Jahren

Wut tut gut. Es ist ein allseits bekanntes Gefühl, jedoch wenig populär. Wut ist eher verpönt. Das ändert sich mit dieser Geschichte. Bereits im Titel schwingt nämlich mit: Es gibt so etwas wie ein Anrecht darauf, wütend zu sein. In zwölf kurzen Geschichten wetteifern hier die niedrigsten und friedlichsten Bewohner des Waldes um die Meisterschaft im Aus-der-Haut-fahren. Eine wunderbar leichte und schräge Geschichte, die einem unbeliebten Gefühl Raum und Berechtigung gibt und dabei kleine Wutköpfe ein bisschen über sich selbst lachen lässt.

Werkstatt/Junges Theater/mobil

ZUGABEN

Mini Hausmusik

Ab 4 Jahren

Die »mini Hausmusik« ermöglicht unseren kleinen und großen Zuschauern, in eine Welt vielfältiger Klänge und Stilrichtungen abzutauchen – von Klassik über Pop, von experimentell bis traditionell. Ein authentisches Musik-Erlebnis, gemacht für jede Altersklasse, das dazu einlädt, das Tanzbein zu schwingen und der Singstimme freien Lauf zu lassen.

Adventskalender

1. bis 23. Dezember 2019, täglich um 17:30 Uhr, Werkstatt/ Junges Theater

Ab 4 Jahren

Fröhliche Weihnacht überall... – An jedem Tag im Dezember sind alle Weihnachtsfans ab vier Jahren herzlich eingeladen, an der gemütlichen Weihnachtsaktion »Adventskalender« teilzunehmen. Das Junge Theater und die Mitarbeiter des Stadttheaters legen sich ordentlich ins Zeug, um ein magisches Vorweihnachts-Programm zu schaffen, welches das lange Warten auf die große Bescherung gleich viel erträglicher macht. Von szenischen Lesungen über musikalische Einlagen, zu Back-, Bastel- und Spielaktionen oder amüsante Puppenspiele; von Allem ist etwas geboten!

Der Eintritt ist frei!

Open House

Die Liebe für Gespräche. Die Liebe für Diskussionen. Die Liebe, sich zu zeigen. Die Liebe für Experimente. Die Liebe zur Zusammenarbeit. Wir widmen uns Themen, entwickeln Ideen und stellen Fragen. Im Vordergrund steht dabei der Austausch mit Künstlern, Studenten, Institutionen. In der Zusammenarbeit kann alles entstehen, ob Lichtperformance oder Experimentierbühne, ob literarisches Café oder musikalischer Wohlfühlabend. Immer authentisch, immer anders, immer liebevoll!

Der Eintritt ist frei!

Showzimmer

Das Showzimmer ist alles – außer langweilig. Der Moderator Pascal Simon gibt talentierten sowie fantasievollen Köpfen aus der Region die Möglichkeit, ihr Können zu präsentieren. Doch nicht nur das Künstlerische steht im Fokus: Eine Spezialität des Abends besteht darin, dass in einem Plausch auf der gemütlichen Showzimmer-Couch Pascal Simon jedem seiner interessanten Gäste spannende Fragen stellt.

Der Eintritt ist frei!

Von Raupen und Mäusen

Ein »Zwei-in-Einem«-Theaternachmittag für Familien

Die kleine Raupe Nimmersatt

von Eric Carle

Regie: Johanna Landsberg

Auch kleine Raupen können großen Hunger haben. Deshalb macht sich die Raupe Nimmersatt auf die Suche nach etwas zu essen – und wird fündig. Sie frisst sich von Montag bis Sonntag durch einen Berg von Leckereien, bis sie endlich satt ist. Nun ist die Zeit gekommen, sich einen Kokon zu bauen, und nach zwei Wochen des Wartens schlüpft aus ihm ein wunderschöner Schmetterling.

Frederick die Maus

von Leo Lionni

Regie: Olivia Wendt

Ab 3 Jahren

Der Winter naht. Alle Feldmäuse arbeiten Tag und Nacht, sammeln Körner und Nüsse, Weizen und Stroh. Alle bis auf Frederick. Er sammelt Sonnenstrahlen, Farben und Wörter, das sind seine Vorräte für die kalten, grauen und langen Wintertage...

Werkstatt/Junges Theater

Kinderfest

Räuberpistolen!

Zum diesjährigen Kinderfest kapern die Räuber das Theater: In einer Rallye könnt Ihr Mutproben bestehen, um in die Bande aufgenommen zu werden. Das Foyer wird zur Räuberhöhle, und da sitzen sie dann ums Feuer und erfinden und behaupten, imaginieren und fantasieren, erdichten und ersinnen Geschichten für Euch, spinnen Seemannsgarn, binden Euch einen Bären auf und erzählen abenteuerliche Räuberpistolen, Lügengeschichten, Ammenmärchen, Flausen und Flunkereien. Potz Pestilenz!

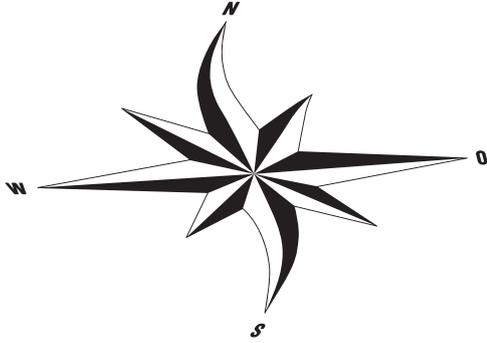
Ansonsten ist alles beim Alten: abenteuerliche Führungen durchs Theater, Kinderschminken, Zauberei, Spielwiese, Musik und Theaterspiel stehen auf dem Programm. Alles, was das kleine Räuberherz begehrt.

Im Anschluss an das Kinderfest findet die Premiere des Wintermärchens »Räuber Hotzenplotz« statt.

Der Eintritt für das Kinderfest ist frei. Karten für das Märchen sind an der Theaterkasse zu erwerben.

Samstag, 12. November 2019

Foyer/Großes Haus



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2019/20**

Spielplan

Theatervermittlung

Ingolstädter auf die Bretter! – Kostenloses Mitmachangebot

Kick-Off der Spielclubs

Wer? Was? Wie? Wo? Hääää?

Beim alljährlichen Kick-Off informiert die Theatervermittlung über das gesamte Mitmachangebot! Selbst spielen oder doch lieber Poetry-slammen? Wer das noch nicht sicher weiß, ist bei diesem Event genau richtig, da Kostproben der vorangegangenen Spielzeit dargeboten werden. Informativ, aber vor allem unterhaltsam könnt ihr die Spielclub-Leiter und -leiterinnen und deren Visionen für die diesjährige Arbeit in den Spielclubs kennenlernen. Entschlossene haben im Anschluss auch gleich die Möglichkeit, sich für einen Spielclub ihrer Wahl anzumelden.

Kinderclub 7-10 Jahre

Eine Woche lang werden in den Schulferien neue Welten erforscht. Über Improvisation, Gruppenspiele und gemeinsames Geschichtenerzählen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer behutsam erste Bühnenerfahrungen sammeln. Als krönender Abschluss zeigen die Kinder in einer Präsentation, was sie in der Zeit spielerisch erschaffen haben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Juniorclub 11- 14 Jahre

Die Werkstatt-Bühne verwandelt sich, dank unserer Juniors, eine Woche lang in eine Traum-Werkstatt. Mit Unterstützung einer Theaterpädagogin werden sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen und dabei verschiedene Theatertechniken kennenlernen. Binnen einer Woche entsteht ein selbstentwickeltes Theaterstück, welches auf der Bühne des Jungen Theaters aufgeführt wird. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Jugendclub I ab 15 Jahren

Im Jugendclub I ist der kreative Prozess in der Hand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Gemeinsam mit den Theaterpädagoginnen lernen sie unterschiedliche künstlerische Prozesse kennen, probieren Darstellungsformen aus und finden ein gemeinsames Thema, das allen am Herzen liegt, um daraus selber ein Stück auf die Bühne zu bringen. So erhalten sie auch Einblicke in die Abläufe hinter den Kulissen.

Jugendclub II ab 15 Jahren

Leitung: Sascha Römisch

Über die Dauer einer Spielzeit erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Jugendclub II ausgehend von einem Theaterstück eine Inszenierung. Sie sehen, wie aus einer bereits vorhandenen Stückvorlage unter Regiearbeit ein Stück für die Bühne entsteht und können in diesem Prozess kreativ mitwirken.

U20-Poetry Slam Club – Spreng deine Grenzen

Beim Poetry Slam-Workshop können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen mit dem erfolgreichen Poetry Slam Duo Pauline Füg und Tobias Heyel an ihren Texten und deren Vortrag arbeiten. Wer will, kann sich anschließend beim U20-Poetry Slam auf die Bühne wagen. Es gilt, über seinen Schatten zu springen und mentale Grenzen zu sprengen. Mit dem Thema Mauern und Grenzen beschäftigen wir uns – 30 Jahre nach dem Mauerfall – auch inhaltlich beim Schreiben. Neueinsteiger sind genauso willkommen wie alteingesessene Poetry Slammer!

Generationenclub

Im Generationenclub treffen Menschen unterschiedlichsten Alters aufeinander und entwickeln zusammen unter professioneller Anleitung ein Theaterstück. Alle zwischen 18 und 99 Jahren, die sich für Theater interessieren, gern in andere Rollen schlüpfen und kreativ sein wollen, sind herzlich willkommen im Generationenclub.

Café International IMPULS Theater

Theater vertieft Freundschaften, Verständnis, Sprache, Kommunikation, Emotion...

Wir wollen gemeinsam spielen, Sprachen kennenlernen, Sprachen verstehen, ohne sie zu beherrschen, und sprechen können ohne Stimmen. Wir wollen experimentieren und uns auf die Bühne wagen. Geschichten und Gedichte lernen und Bewegungen finden für das, was uns sprachlos lässt.

Theater und Schule – Angebot für Pädagogen

Spielplanpräsentation

Die Mitarbeiter des Stadttheaters stellen den Spielplan und das Programm für Schulen, Kindergärten und Kitas in der neuen Spielzeit vor. Hier besteht die Möglichkeit, sich über den Spielplan auszutauschen.

Nachgespräch

Nach der Schülervorstellung die Möglichkeit zu erhalten, sich über die Inszenierung auszutauschen, den Schauspielerinnen und Schauspielern des Stückes direkt Fragen zu stellen und sich über die Geheimnisse des Theaters zu unterhalten, klingt spannend – und ist es auch! Eine Voranmeldung dafür ist erforderlich!

Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs

Um optimal vorbereitet in eine Vorstellung gehen zu können, bieten wir vorbereitende Workshops an. Die Schülerinnen und Schüler können dabei selbst kreativ werden und sich bereits vor dem Besuch mit dem Thema des Stückes und wichtigen Hintergrundinfos auseinandersetzen. Außerdem bieten wir auch nachbereitende Workshops an, bei denen die Inszenierung noch einmal besprochen und mögliche Fragen geklärt werden. So wird der Besuch im Theater unseren jungen Besucherinnen und Besuchern sicher in guter Erinnerung bleiben.

Theaterführung

Wer sich schon immer gefragt hat, wie Theater funktioniert und was alles hinter einer gelungenen Aufführung steckt, der ist hier genau richtig. In unseren Führungen durchs Haus geben wir Einblicke hinter die Kulissen und zeigen, dass zu einer gelungenen Inszenierung noch mehr gehört, als gedacht. Dabei kann auch speziell auf die verschiedenen Berufe am Theater eingegangen werden.

Premierenklasse: Auf die Plätze – fertig – los!

Die Ersten sein, die ein neues Stück auf der Bühne sehen und das auch noch mit der ganzen Klasse – das wird jetzt möglich! Das Junge Theater öffnet seine Premieren für je eine Schulklasse. So können Schüler*innen die einzigartige kribbelige Premierenatmosphäre erleben und sich noch vor jeder Pressestimme ihre eigene Meinung bilden.

Patenklassen

Wie lange dauert es von einer Idee bis zur Premiere? Das können unsere Patenklassen selbst herausfinden. Durch den Besuch von Proben in unterschiedlichen Phasen des Entstehungsprozesses wird deutlich, was alles passiert, bis ein fertiges Stück auf der Bühne zu sehen ist. Das ganze wird abgerundet durch einen Besuch der fertigen Inszenierung, die dann bestimmt mit anderen Augen gesehen wird.

Lehrersichtproben

Ob ein bestimmtes Stück für die jeweilige Klasse geeignet ist, davon können sich Lehrer noch vor der Premiere ein Bild machen, indem sie mit uns eine Probe des Stückes besuchen. So können Sie sicher gehen, dass das ausgewählte Stück für ihre Schülerinnen und Schüler das richtige ist. Eine Anmeldung vorher ist notwendig. Termine und weitere Informationen dazu erhalten Sie in unserem Newsletter.

Zusammenarbeit mit P-Seminaren

Der Zusammenarbeit mit verschiedenen P-Seminaren steht die Theatervermittlung offen gegenüber. So arbeitet das P-Seminar »Theater« des Katharinen-Gymnasiums schon seit einigen Spielzeiten intensiv mit dem Stadttheater zusammen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in das Metier »Theater«, indem sie Proben von verschiedenen Inszenierungen besuchen und ihr Wissen in einem theaterpädagogischen Workshop vertiefen. Auch Nachgespräche mit den Mitarbeiter*innen der Theatervermittlung gehören zum festen Programm.

Leseprojekte

Die Theatervermittlung ist der richtige Ansprechpartner für Ihre Projektanfragen. Seit mehreren Spielzeiten führen wir regelmäßig Leseprojekte mit verschiedenen Bildungseinrichtungen durch.

Schulpartnerschaft »KoopKuBi« Kooperation Kulturelle Bildung

Bei der Kooperation Kulturelle Bildung zwischen dem Stadttheater Ingolstadt und Ingolstädter Schulen handelt es sich um einen ideellen Vertrag. Es ist der Versuch, jedem Schüler und jeder Schülerin den Zugang zum Theater zu ermöglichen. Durch die Zusammenarbeit wird ein wichtiger Beitrag zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen geleistet. Bei diesem Vertrag handelt es sich um einen Modellversuch, den beide Kooperationspartner gestalten. Bei Interesse wenden Sie sich an die Theaterpädagoginnen.

schul.the.val 2020

Jedes Jahr bietet das Stadttheater den theaterbegeisterten Schülerinnen und Schülern aus Ingolstadt die Gelegenheit, selbst auf die Theaterbühne zu treten. Zum schul.the.val kommen unterschiedlichste Schultheatergruppen zusammen und zeigen ihr Können. Auch ein kreativer Austausch zwischen den verschiedenen Gruppen findet statt.

Newsletter für Pädagogen

Damit Sie keines unserer Angebote verpassen, gibt es einmal im Monat einen Newsletter mit den wichtigsten Terminen. Bei Interesse melden Sie sich bei uns und wir nehmen Sie mit in unseren Verteiler auf.
Zugaben

Café International

Jeden Montag und Mittwoch von 14:00–17:00 Uhr
Foyer Werkstatt/Junges Theater

Seit dem 11.1.2016 gibt es das Café International im Foyer der Werkstatt/Junges Theater, welches jeden Montag- und Mittwochnachmittag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet hat. Das Café ist eine unkonventionelle Anlaufstelle für Menschen mit oder ohne Migrations- oder Fluchthintergrund, für Ratsuchende, engagierte Bürger, für Übersetzer und Sprachförderer, für Freunde und Familie.

Seit letzter Spielzeit hat das Café auch an ausgewählten Terminen bis 20:00 Uhr bzw. 22:00 Uhr geöffnet und bietet verschiedene Veranstaltungen an. (<https://theater.ingolstadt.de/theaterpaedagogik/cafe-international1/>)

Das Theater als Begegnungsraum – unabhängig von den Vorstellungszeiten – einfach zusammenkommen!